

Werdenberger & Obertoggenburger

Amtliches Publikationsorgan **wundo.ch**



Drei Punkte für FC Gams

Ein wichtiger Erfolg: Der FC Gams gewinnt auswärts in Sevelen mit 3:1. 20

Miss und Mister gewählt

Die Schafschau gehört zu den schönsten Augenblicken im Schäflerjahr. 5

25 Jahre Seilziehclub

Im Jubiläumsjahr machte der Seilziehclub Sevelen einen Ausflug nach Hoch Ybrig. 5



Vor der Show im Zeltainer kochte Rolf Schmid Risotto. Bild: Christiana Sutter

Saison war eine grosse Herausforderung

Unterwasser Eine schwierige Saison ist vergangenes Wochenende im Kleintheater Zeltainer in Unterwasser zu Ende gegangen. Für Martin Sailer war die Saison 2021 eine grosse Herausforderung. In einem normalen Jahr sind es rund 5200 Besucher, welche die Programme im Zeltainer besuchen, dieses Jahr waren es knapp 2000 Menschen. Wegen der Covid-19-Massnahmen sagten viele Künstler ihre Auftritte ab. Die Besucher blieben aus, weil sie Masken tragen mussten oder einfach Angst hatten, sich in Gesellschaft zu begeben. Viele der abgesagten Auftritte konnte Martin Sailer für die Saison 2022 verpflichten.

Zum Abschluss der diesjährigen Zeltainersaison trat der Bündner Kabarettist Rolf Schmid mit seinem Programm «Echt jetzt?» auf. Am Freitag- und Samstagabend bekochte Schmid zusammen mit zwei Kollegen das Publikum vor der Schau. Zufrieden und satt genossen die Zuschauer anschliessend das Programm. Befreiendes Lachen war garantiert. (csu) 3

Thierry Burkart ist neuer FDP-Präsident

Politik Die Delegierten haben am Wochenende den Aargauer Ständerat Thierry Burkart mit einem Glanzresultat zum neuen Präsidenten der FDP Schweiz gewählt. Er übernimmt damit das Amt von Petra Gössi. Seine grösste Herausforderung besteht darin, die in wichtigen Fragen wie Europa oder Klima uneinige Partei wieder auf Kurs zu bringen. (wo) 13

Prämie ist nicht gleich Prämie

Die sechs Werdenberger Gemeinden sind in zwei Prämienregionen eingeteilt.

Region Eine 45-jährige Person aus Sevelen mit Grundversicherung und einer Franchise von 1500 Franken zahlt nicht die gleiche Krankenkassenprämie wie eine identische Person mit gleicher Versicherungsleistung in Gams. Der Wahlkreis Werdenberg ist nämlich wie folgt aufgeteilt: In der Prämienregion 2 befinden sich die Gemeinden Wartau, Sevelen und Buchs. Zur Prämienregion 3 gehören Grabs, Gams und Sennwald, ebenso die Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann.

Die meisten anderen Gemeinden im Kanton St. Gallen liegen ebenfalls in den Prämienregionen 2 und 3. Einige

Gemeinden sind der Prämienregion 1 zugeteilt.

Höhe der Unterschiede wird vom Bund begrenzt

Die Prämienregionen werden vom Eidgenössischen Departement des Inneren festgelegt, es bestimmt auch die maximal zulässigen Prämienunterschiede zwischen den drei Regionen. Die Krankenkassen können für die Prämienregionen unterschiedliche Prämien festsetzen, allerdings gibt es dabei Grenzen. Diese betragen maximal 15 Prozent zwischen Region 1 und 2 sowie maximal 10 Prozent zwischen Re-

gion 2 und 3. In der Regel sind städtische Gebiete eher teurer, ländliche Gebiete eher günstiger. Für eine versicherte Person ist daher bei der Höhe der Krankenkassenprämie ausschlaggebend, in welcher Gemeinde sie ihren Wohnsitz hat bzw. in welcher Prämienregion sich diese Gemeinde befindet.

Ostschweizer Politik mischt sich ein

Schweizweit sinken im Durchschnitt die neuen Prämien erstmals seit 2008 leicht (der W&O berichtete), nicht aber im Kanton St. Gallen, hier steigen sie

leicht an. Dagegen wehrt sich nun die Politik. Der Rheintaler SVP-Nationalrat Mike Egger hat vergangene Woche eine Interpellation beim Bundesrat eingereicht und verlangt von diesem eine Erklärung, zumal die Gesundheitskosten hier tiefer sind als beispielsweise in vielen Westschweizer Kantonen. Dass die Prämien im nationalen Durchschnitt sinken würden, sei auch eine Folge davon, dass das Parlament von den Krankenversicherern verlangt habe, die hohen finanziellen Reserven aufzulösen, sagt Egger. Die Verteilung dieser Gelder dürfe nicht nach parteipolitischer Betrachtung geschehen. (ab) 7



Architektin Nicole Zehnder (mit Preiscover) von Felgendreher Olf Köchling und der bauführende Architekt Matthias Gauer (mit Hut) zusammen mit Mitgliedern der Bauherrschaft und beteiligten Holzbauunternehmen. Zu den Gratulanten gehörte auch der Wartauer Regierungsrat Beat Tinner (ganz links). Bild: PD



Beim Bau des Schulhauses hat die Gemeinde Wartau möglichst auf einheimisches Holz gesetzt. Bilder: Georg Aerni

Wartauer Schulhaus wurde ausgezeichnet

Das Schulhaus Feld in Azmoos gewinnt den Anerkennungspreis von Prix Lignum Ost.

Azmoos Das im Sommer 2020 in Betrieb genommene Schulhaus Feld in Azmoos hat bei der Verleihung des Prix Lignum im thurgauischen Märstetten den Anerkennungspreis von Prix Lignum Ost erhalten. Der Prix Lignum zeichnet alle drei Jahre den innovativen, hochwertigen und zukunftsweisenden Einsatz von Holz in Bauwerken, im Innenausbau, bei Möbeln und künstlerischen Arbeiten aus.

Ausgezeichnet wurden acht Projekte der 120 Eingaben. Den ersten Preis hat das Landwirtschaftliche Zentrum Salez gewonnen (W&O vom Samstag). «Das Schulhaus ist ein Holzbau mit nur

einer einzigen sichtbaren Holzstütze. Sie steht bauchig in der Pausenhalle und mischt sich unter die Kinder und die bestehenden Bäume. Denn im Haus geht es nicht um das Zeigen eines additiv gefügten Holzbaus, sondern um das Erleben der flächigen Qualitäten des Holzes. Wie eine ornamentale Tapete überzieht die heimische Weisstanne die gesamte Struktur. Die Räume wirken dadurch so hell und leicht, dass die Nutzer am liebsten barfuss laufen.» Mit diesen Worten wird das Schulhaus in der Ausstellungsbroschüre gewürdigt.

Tatsächlich sei es so, dass nicht nur die Architektur des jungen Berliner

Architekturbüros Felgendreher Olf Köchling ausgezeichnet sei, sondern eben auch der Baustoff Holz zur besonderen Lernatmosphäre beitrage, betonte der Wartauer Schulpräsident Bruno Seifert in seiner Dankesrede.

Gebaut und geheizt mit Wartauer Holz

Mit dem Projekt mitausgezeichnet wurden auch regionale, am Bau beteiligte Unternehmen. Beim Bau des neuen Schulhauses hat die Gemeinde Wartau, wenn immer möglich, auf einheimisches Holz gesetzt. So besteht die Fassade des in Minergie-A ausgeführten

Gebäudes komplett aus Holz aus den Wartauer Wäldern. Auch 150 der total 500 Kubikmeter verbauten Konstruktionshölzer stammen von der Wartauer Ortsgemeinde, heisst es in einer Mitteilung der Schule Wartau.

Die Ortsgemeinde liefert über eine zentrale Holzschnitzelheizung die Wärme für die neun Klassenzimmer, zwei Handarbeitszimmer, den Werkraum, den Kindergarten und die Turnhalle. Auf dem Dach betreibt das EW Azmoos eine Fotovoltaikanlage mit der Leistung von 123 Kilowatt-Peak. Dies entspricht der benötigten Energieleistung von 22 Einfamilienhäusern. (pd)

Montag, 4. Oktober 2021

Die Dritte

Wilde Autofahrt: Vor Kontrolle geflüchtet

Wattwil Am Samstag, kurz vor Mitternacht, hat sich eine Person mit einem blauen Auto im Raum Wattwil einer Kontrolle entzogen. Die Kantonspolizei St. Gallen sucht Zeugen.

Eine Polizeipatrouille stellte kurz vor Mitternacht auf der Waisenhausstrasse ein Auto mit einer auffälligen Fahrweise fest und wollte dieses zur Kontrolle anhalten. Der Autofahrer oder die Autofahrerin leistete der Aufforderung anzuhalten keine Folge und setzte die Fahrt mit überhöhter Geschwindigkeit fort, schreibt die Polizei in einer Mitteilung. Die Patrouille folgte dem Auto, welches über die Bleikenstrasse in Richtung Rickenstrasse flüchtete. Bei der Verzweigung Bleikenstrasse/Rickenstrasse fuhr es in Richtung Wattwil weiter.

Verkehrsteilnehmende durch Fahrweise gefährdet

Trotz eingeschalteter Warnvorrichtung des folgenden Patrouillenfahrzeuges flüchtete das blaue Auto mit hoher Geschwindigkeit in Richtung Manor-Kreisel und fuhr via Bahnhofstrasse Richtung Ebnat-Kappel.

Während der Rowdyfahrt in Wattwil kam es mit dem flüchtenden Auto zu diversen gefährlichen Verkehrssituationen. Es gefährdete durch die Fahrweise mehrere Verkehrsteilnehmende. So überholte das unbekannte Auto unter anderem auf der Rickenstrasse zwei Autos. Dort entschied sich die Patrouille aus Sicherheitsgründen und Verhältnismässigkeit die Nachfahrt abzuberechnen. *(kapo/wa)*

Werdenberger & Obertoggenburger

Verlag

Herausgeberin: BuchsMedien AG, Bahnhofstrasse 4, 9471 Buchs. Die BuchsMedien AG ist eine Tochtergesellschaft der GalleMedia Regionalmedien AG (Mehrheitsbeteiligung).

Verlagsleitung: Heinz Duppenhaler

Redaktionsleitung: Armando Bianco (ab)

Redaktion: Heidi Schwendener (she, Stv.), Robert Kucera (kuc), Alexandra Gächter (ag), Hansruedi Rohrer (H.R.R., redaktioneller Mitarbeiter), Corinne Hanselmann (ch).

Adresse: Bahnhofstrasse 4, Postfach, 9471 Buchs, Telefon 081 750 02 01, E-Mail: redaktion@wundo.ch

Werbemarkt: Marcel Bornhauser (Leiter), Marco Sandmeyer, Philipp Hagmann

Anzeigen: Werdenberger & Obertoggenburger, Bahnhofstrasse 4, 9471 Buchs, Telefon 081 750 02 01, inserate@wundo.ch

Nutzermarkt: Heinz Duppenhaler

Abonnemente und Zustelldienst: 081 750 02 00. E-Mail: aboservice@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.

Abonnementpreise: Print & Digital Fr. 49.-/Monat oder Fr. 478.-/Jahr, Digital Plus Fr. 33.-/Monat oder Fr. 368.-/Jahr, Digital –Fr. 14.50/Monat oder Fr. 145.-/Jahr

Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage Werdenberger & Obertoggenburger: 6271. Verbreitete Auflage Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 104417 Leser Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: 257'000. Verbreitete Auflage CH Regionalmedien: 337541. Leser CH Regionalmedien: 892000. Quelle Auflagen: WEMF 2020. Quelle Leser-zahlen: MACH Basic 2020-2.

Redaktion St. Galler Tagblatt

Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Odilia Hiller (oh, Stv., Regionalleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).

Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweizer), Thomas Griesser (T.G., Wirtschaft Ostschweizer), Patricia Lohrer (pl, Sport), David Scarano (dsc, Appenzeller Zeitung), Simon Dudle (sdu, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau/Rorschach).

Adresse: Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen. Telefon: 071 272 77 11. E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Doris Kleck (dk, Stv./Co-Leiterin Inland und Bundeshaus), Roman Schenkel (rom, Stv./Leiter Nachrichten und Wirtschaft), Raffael Schuppisser (ras, Stv./Leiter Kultur, Leben, Wissen).

Leitung Produktion & Services: Umberto W. Ferrari (uwf).

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); News Service: Samuel Thomi (sat, Leiter); Wirtschaft: Florence Vuichard (fv, Ressortleiterin); Kultur: Stefan Künzli (sk, Teamleiter); Leben/Wissen: Katja Fischer De Santi (kaf, Co-Teamleiterin); Sabine Kuster (kus, Co-Teamleiterin); Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter); Ausland: Fabian Hock (tho), Samuel Schumacher (sas).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Versöhnlicher Saisonabschluss

Mit Vorstellungen des Kabarettisten Rolf Schmid ging eine schwierige Saison im Zeltainer in Unterwasser zu Ende.

Christiana Sutter

Unterwasser Fragt man «Zeltino» Martin Sailer, was ihm zuerst in den Sinn kommt, wenn er an die Saison 2021 im Kleintheater Zeltainer denkt, kommt es wie aus der Pistole geschossen: Masken, Zertifikate und Verschiebungen. Wobei die Vorbereitungen im Winter 2020 ganz normal verlaufen sind. «Ich habe geplant, wie wenn es eine ganz normale Saison geben würde», sagt Sailer. Zu jenem Zeitpunkt war nicht klar, wie die Saison mit Covid-19 verlaufen würde. «52 Vorführungen waren geplant, volles Programm.» Das Programm mit diversen Comedians, Sängern und Songwritern versprach einen unterhaltsamen Zeltainer-Sommer.

Keine Emotionen mit Maske

Die grösste Unsicherheit dieser Saison waren die Vorgaben wegen Covid-19. Zu Beginn der Saison durften 50 Personen Veranstaltungen besuchen, dann 50 Prozent der Plätze «und später zwei Drittel der Plätze, also 120 Personen», sagt Sailer, «und dann kam die 3G-Regel. Keine Masken und volles Haus.» Man spürt die gedrückte Stimmung bei Martin Sailer, denn bei all den Regeln und Unsicherheiten sagten viele Künstler ab. Alle abgesagten Auftritte konnte Sailer auf die Saison 2022 verpflichten, «ausser das Engel Chörli Appenzell». Diese hätten bereits im vergangenen Sommer einen ihrer letzten Auftritte nach einer 40-jährigen Bühnenpräsenz im Zeltainer geplant. Jetzt ist aber definitiv Schluss.

Jene Künstler, die den Weg auf die Bühne des Zeltainers gefunden haben, hatten oft ein Gefühl einer Premiere, sie waren top motiviert. Für viele war es das erste Mal nach Monaten, dass sie ihre Programme einem Publikum vorführen konnten. Etwas, was die Künstler bedauerten, war, dass die Gesichter der Besucher nicht sichtbar waren, die Emotionen blieben aus.

Die Menschen sind kulturentwöhnt

Auch finanziell sind es schwierige Zeiten für den Betreiber des



Vor der Show wurden die Zeltainer-Gäste von Rolf Schmid und seinen zwei Kollegen bekocht.

Bilder: Christiana Sutter

Zeltainers. Für die abgesagten Auftritte entstanden wohl keine Kosten, «da hatte es viele Kassenschlager darunter», sagt Martin Sailer. Er kann zum Glück auf die Unterstützung der langjährigen Partner und den Förderverein zählen. Wie viel er von der kantonalen Kultur-Aus-

fallentschädigung erhält, weiss er nicht.

Trotz all dieser Vorgaben war es schwierig, die Besucher zu motivieren, an die Vorstellungen zu kommen. «Die Menschen haben sich kulturentwöhnt», sagt Martin Sailer traurig. Während des Lockdowns

«Jetzt ist es wirklich schön. Mit der 3G-Regel kann man plaudern und zusammen etwas trinken, ohne sich unsicher zu fühlen.»



Martin Sailer
Betreiber des Zeltainers



Der letzte Künstler für dieses Jahr: Kabarettist Rolf Schmid.

von vergangenem Jahr war die Devise «Stay Home». Die Folge dieser Regel war, dass sich Herr und Frau Schweizer ihr Zuhause aufgerüstet und sich die Freizeit neu eingerichtet haben, ist Sailer überzeugt. Viele der treuen Besucher kamen nicht, solange Masken getragen werden mussten oder sie sich in fremder Gesellschaft unsicher fühlten. «Jetzt ist es wirklich schön. Mit der 3G-Regel kann man plaudern und zusammen etwas trinken, ohne sich unsicher zu fühlen.» Sailer's Mundwinkel zeigen nach oben.

In einem durchschnittlich normalen Jahr besuchen rund 5200 Menschen die Programme im Zeltainer. «Dieses Jahr waren es höchstens 2000», sagt Sailer.

Risotto zum Hauptgang – Comedy zum Dessert

Für jene Besucher, die am Freitag- und Samstagabend zu den zwei letzten Vorstellungen in den Zeltainer gekommen sind, gab es nebst dem neuen Programm des Bündner Kabarettisten Rolf Schmid einen versöhnlichen Sommer- wie auch Zeltainerabschluss. Es waren laue, fast

schon sommerliche Herbstabende. Rolf Schmid verwöhnte mit seinen zwei kochenden Kollegen Georg Pichler und Andreas Kuoni die Besucher mit einem 4-Gänge-Menü. Zur Vorspeise Salat, dann ein Bündner Plättli in einem Säckli, Risotto und zum Dessert die neue Show «Echt jetzt?» von Rolf Schmid.

Die lockere Stimmung der Besucher war zu spüren. Man stand zusammen, plauderte, ass und am Schluss im Zeltainer war das befreiende Lachen des Publikums zu hören und die Erleichterung zu spüren.

Mit dem neuen Programm «Echt jetzt?» hat sich der ehemalige Klassiker im Bühnenprogramm von Rolf Schmid «...i mag eifach nit» fast verabschiedet, nur die Puppe «Bruno» darf ihn noch benutzen. Eineinhalb Stunden Imitationen, Kabarett, Slapstick und Chaos sind garantiert, «Echt jetzt?» ein versöhnlicher Abschluss in einem schwierigen Zeltainerjahr.

Bevor aber die Saison definitiv abgeschlossen werden kann, baut Martin Sailer das Zelt heute Montag ab und verstaubt es im Container für den Winterschlaf.

Betrunken über Kreisel und in Signaltafeln gefahren

In der Nacht auf Sonntag kam es beim Kreisel St. Gallerstrasse/Staatsstrasse in Werdenberg zu einem Selbstunfall.

Werdenberg Ein 53-jähriger Mann fuhr um 00.15 Uhr mit seinem Auto auf der Staatsstrasse von Grabs Richtung Buchs. Beim Kreisel St. Gallerstrasse/Staatsstrasse fuhr er mit seinem Auto über die Grünfläche in der Mitte des Kreisverkehrs und gradeaus weiter.

Entnahme einer Blut- und Urinprobe angeordnet

In der Folge kollidierte das Auto mit einer Verkehrsinsel, welche sich in der Mitte des Kreisverkehrsausfahrt in Richtung Buchs



Der Mann riss mit seinem Auto die Signaltafeln mit.

Bild: Kapo SG

befand und riss die darin verankerten Signaltafeln mit, schreibt die Polizei in einer Mitteilung.

Die Patrouille der Kantonspolizei St. Gallen stellte fest, dass der Mann unter Alkoholeinfluss sein Auto lenkte. Die Staatsanwaltschaft des Kantons St. Gallen ordnete die Entnahme einer Blut- und Urinprobe beim Mann an. Er musste seinen Führerausweis auf der Stelle abgeben. Der entstandene Sachschaden wird auf rund 10 000 Franken geschätzt, teilt die Polizei weiter mit. *(kapo/wa)*